

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonntag.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

41. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 7. Mai 1903.

№ 53.

Der Jahresbericht des Hauptvorstandes

für das Jahr 1902 liegt gedruckt vor und wie alle Jahre ist auch für das verflossene auf wenigen Druckblättern eine Umschau von Verbandsarbeit und gewerkschaftlichen Streben zusammengedrängt, die so recht das Merkmal des Verbandes der Deutschen Buchdrucker ausmachen. Infolge der erschöpfenden Behandlung, welche die das Jahr 1902 bewegenden allgemeinen und internen gewerkschaftlichen Fragen erfahren haben, brauchen wir den deutschen Gewerkschaftskongress und die Verbands-Generalversammlung nur anzudeuten, um den Leser des Corr. sofort in jene bewegten Debatten zurückzuführen, die in einer Zeit der Gärung einen allgemein befriedigenden Abschluß nicht finden konnten. Der Geschäftsbericht des Vorstandes geht auf diese Erscheinungen des Jahres 1902 des näheren ein und gibt „der Hoffnung Ausdruck, daß in Rücksicht auf die immer schwieriger sich gestaltenden Erwerbsverhältnisse die praktische gewerkvereintliche Arbeit allerorts die gebührende Würdigung finden“ möge.

Weiter hebt der Geschäftsbericht den Anschluß Rheinland-Westfalens an die deutsche Tarifgemeinschaft und den der „Gewerkschaft“ an den Verband sowie die ersichtliche Zerlegung des Gutenberg-Bundes hervor, für welche „Organisation“ materiell und ideell jedweder Resonanzboden fehlt. Der Bericht streift dann die Petition der Tarifinstitutionen an den Bundesrat zwecks Einführung einer gesetzlichen Beurlaubungskala auf der Basis unersetzlicher Tarifese und geht sodann auf die von uns bereits in Nr. 35 erwähnte Tatsache ein, daß zurzeit mehr als tausend Seksmaschinen in Deutschland im Betriebe sind. Dieses ernste Kapitel findet für die Verichtszeit eine unangenehme Ergänzung in der gleichzeitigen herrschenden Arbeitslosigkeit. Welchen Umfang dieselbe im Jahre 1902 angenommen, erhellt aus den Ziffern des Berichtes, wonach nicht weniger als 1030362 Tage Arbeitslosigkeit zu verzeichnen waren, d. i. pro Mitglied 31 Tage Arbeitslosigkeit gegen 27 Tage in 1901 und 16 Tage in 1900. Hinzu kommen noch 400143 Krankentage, d. i. pro Mitglied 12 Tage Krankheit. Bei einem Durchschnittsmitgliedsstande von 33369 waren 2823 oder 8½ Proz. sämtlicher Mitglieder arbeitslos und 1096 oder 3⅓ Proz. sämtlicher Mitglieder waren krank. Das ganze Jahr hindurch mußte also seitens der Organisation für 3919 Mitglieder materielle Hilfe geleistet werden, ganz abgesehen von den 433 Invaliden, die aus der Verbandskasse Unterstützung bezogen. Die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Existenz von über 4000 Mitgliedern spricht genügend dafür, wie notwendig es ist, mit Budgethaushalten eine derart gemeinschaftliche Hegearbeit von Arbeiterorganisationen niederzuschlagen.

Welche Summen im Berichtsjahre für diese Unterstützungszweige erforderlich waren, darüber gibt der Rechenschaftsbericht detaillierte Auskunft. An Reise-Unterstützung wurde bezahlt 307006,12 (1901: 245 939,31) Mark, an Arbeitslosen-Unterstützung am Orte 590 640,25 (1901: 513 943,50) Mark, an Unterstützung für vorübergehend Arbeits-

unfähige (Kranke) 538 125,01 (1901: 537 732,29) Mark, an dauernd Arbeitsunfähige (Invalide) wurden aus der Verbandskasse 145 780,50 (1901: 122 109,00) Mark und aus der Zentral-Invalidentasse i. L. 53 386 Mk. bezahlt. Hinzu kommen hier noch 34 348,50 (1901: 33 340,80) Mk. Begräbnisgeld aus der Verbandskasse und 1600 Mk. aus der Zentral-Invalidentasse i. L., so daß im ganzen im Jahre 1902 1 670 886,38 (1901: 1 513 393,80) Mark an Unterstützungen bezahlt worden sind.

Was bereits der Rechenschaftsbericht von 1901 betonen konnte, trifft in noch höherem Maße auch für den vom Jahre 1902 zu: Die Herrschaft der Krise hat nicht nur die Lohn- und Arbeitsbedingungen intakt gelassen, sondern sie sogar nicht unwesentlich verbessert und andererseits wiederum eine große Anzahl Kollegen dem Verbandszugeführt. Das zeugt von der gesunden Grundlage und verbenden Kraft des Verbandes und des Tarifese. Während im Jahre 1901 die Unterstützung nach § 2 und Umzugskosten die Summe von 95 656,40 Mk. erforderte, betrug diese Summe im Jahre 1902 nur 39 342,20 Mk. Hiervon gehen ab 14 302 Mk. für Umzugskosten, so daß der Verband im Jahre 1902 nur 25 040,20 Mk. für Gemäßregelte, Ausgesperrte und Streiks zu bezahlen nötig hatte. Mehr als alle Worte spricht diese Tatsache für den moralischen und tatsächlichen Einfluß des Verbandes im Gewerbe und dafür, daß immer mehr in demselben die friedliche Verständigung auch von den Prinzipalen gesucht wird. Das hervorzuheben ist gerade in der gegenwärtigen Zeit nicht interesselos. Daß dem Verbandsfortschritt neue Sympathien in Nichtmitgliederkreisen erwachsen und die Tatsache, daß er nur allein für die Gehilfenschaft und deren Interessen in Frage kommen kann, immer breiteren Boden sich erobert, geht aus dem Mitgliederzuwachs auch im Berichtsjahre hervor. Bei Beginn des Jahres zählte der Verband 31 779, am Schlusse jedoch 34 588, was eine Mehrung von 2809 Mitgliedern bedeutet. Bemerkenswert ist hierbei, daß es gerade viele Gutenberg-Bünder sind, die dem Bunde valet sagen und den Verband in die angenehme Lage versetzen, abwarten zu können, „bis diese Arbeiterorganisation“ an ihrem eignen Programme zu Grunde geht!“

Die Verbandskasse bilanziert im Jahre 1902 mit 5 038 460,58 Mk. Die Gesamteinnahmen betragen 1 807 184,37 (1901: 1 722 171,68) Mark, die Gesamtausgaben 1 791 050,68 (1901: 1 651 200,29) Mark, so daß ein Ueberschuß von 16 133,69 (1891: 70 971,39) Mark verbleibt. In Anbetracht der steigenden dauernden Belastung des Invalidentats kommt dieser Ueberschuß eigentlich einem Defizit gleich, was wir bereits in Nr. 45 des nähern veranschaulicht haben.

Der Correspondent erzielte eine Einnahme von 50 833,92 (1901: 48 441,56) Mark und hatte eine Ausgabe von 62 657,59 (1901: 64 073,39) Mark; es war sonach aus der Verbandskasse ein Zuschuß von 11 823,67 (1901: 15 631,83) Mark erforderlich. Die Auflage des Verbandsorgans beträgt zurzeit 23 600, im Jahre 1901 22 250. Es muß die Aufgabe der Mitglieder sein und bleiben,

dem Corr. die weiteste Verbreitung zu sichern, namentlich müßten die neu eintretenden Mitglieder zum Abonnement veranlaßt werden. Kollegen, die den Corr. nicht lesen, sind nur halbe Verbandsmitglieder, weil sie vom Leben und Arbeiten innerhalb der Organisation keine Ahnung haben können. Der Bezugspreis von vierteljährlich 65 Pf. kann kein Hindernis für das Abonnement auf den Corr., die geistige Waffe der Organisation, sein.

Die Zahl der Druckorte, in welchen am Schlusse des Jahres Mitglieder beschäftigt waren, betrug 1117 (1901: 1045), es ist somit ein Zuwachs von 72 Druckorten zu verzeichnen.

Die Zentral-Invalidentasse i. L. schließt am 31. März 1903 mit einem Saldo von 577 575,71 (1901: 621 850,90) Mark ab. Ende Dezember 1902 waren noch 138 Invaliden vorhanden, deren Zahl Ende 1901 154 betrug. Hierbei wollen wir noch bemerken, daß dies die letzte Abrechnung ist, die der Hauptkassierer Urndts-Stuttgart erstattete, da die Kasse laut Beschluß der Münchener Generalversammlung am 1. April 1903 nach Berlin überführt ist. Damit hat gleichzeitig die vierundzwanzigjährige Amtstätigkeit abgeschlossen, die Kollege Urndts im Verbandsamt ausübte. Seine treue und gewissenhafte Arbeit ist dem genannten Kollegen von der letzten Generalversammlung attestiert worden.

Der Geschäftsbericht des Vorstandes geht noch auf die internationalen Verhältnisse ein, die den Verbandsvorstand veranlaßt hatten, alle Gegenständigkeitsverträge zu kündigen. Wie bekannt, ist auf der Straßburger Konferenz mit verschiedenen Verbänden erneut eine Verständigung und Einigung erzielt worden. Ob sie von Dauer sein wird, bleibt abzuwarten.

Alles in allem genommen ist auch der vorliegende Rechenschaftsbericht ein wiederholter Beweis für die Tatsache, daß der Verband rüstig vorwärts schreitet, daß er langsam aber sicher sich seinem Ziele nähert, daß er sein und bleiben wird der Hort der deutschen Buchdruckergehilfen, daß er mit Stolz verweisen kann auf sein hervorstechendstes Merkmal: die Einigkeit und die Solidarität der Kollegen!

Korrespondenzen.

Berlin. (Zur Berichtigung.) Wenn eine nur ironisch gemeinte Bemerkung des Faktors einer Maschinenfabrik zu Kellamezwecken verwendet wird, so ist dieses zu widerlegen meines Erachtens Sache des Faktors. Wenn aber diese ironische Bemerkung Eingang in Kollegenkreise (Nr. 50 des Corr., Hamburger Maschinenleger-Vereinsbericht) gefunden hat und mit Recht verurteilt wird, so halte ich es für meine Pflicht, um eventuellen Anrempeln aus dem Wege zu gehen, zur Berichtigung darüber einiges hinzuzufügen. Die Maschinen in der Costenoble'schen Druckerei in Jena, in welcher Druckerei ich im vorigen Jahre als Maschinenleger beschäftigt war, haben Petroleumbeheizung. Durch das schlechte Regulieren des Bleies ist es oft vorgekommen, daß Störungen eintraten. Dazu gestellte sich noch, daß mehrere Säge Matrizen spießten. Der Faktor war nun verschiedentlich in Schriftwechsel mit der Maschinenfabrik. In einem letzten Briefe, in welchem es sich wieder um Spießen der Matrizen handelte, schrieb er — da zu der Zeit die 12 500 Buchstaben-Kellame-Segerei in Freiburg zirkulierte — ironisch: „Nebst bei mir 13 000 Buchstaben“. Die Fabrik schrieb zurück, man möge ihr dieses „Zeugnis“ beglaubigen. Darauf ist wohl seitens des Geschäftes nichts erwidert und

so gelangte diese Fronte zur Klame der Maschinenfabrik in die Deffentlichkeit. Was das Tarifliche anlangt, so kann ich nur hinzufügen, daß die Druckerei in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig läßt und sich auch die dortigen Maschinenfeger in keiner Weise gegen den Tarif vergangen haben. Rich. Büch.

K. Berlin. (Versammlung des Vereins der Stereotypenre und Galvanoplastiker Berlins und Umgegend vom 13. April.) Zunächst machte der Vorsitzende bekannt, daß es in letzter Zeit gelungen sei, bei zwei weiteren Firmen tarifliche Verhältnisse einzuführen, und zwar bei der Firma Sittenfeld und im Sonntagabblatte. Bei ersterer Firma wurde durch Vermittelung des Gaudworfstandes die Einstellung eines dritten Lehrlings verhindert und die Anerkennung unsehr Arbeitsnachweises herbeigeführt. Darauf kam die Angelegenheit Lebin (Zentralbüro f. d. D. Pr.) zur Sprache; hier wurde das in Nr. 43 des Corr. schon veröffentlichte Zirkular verlesen und allgemein mit Genugtuung begrüßt, daß die Firma mit den engagierten ersten Kräften aus allen Teilen Deutschlands ein derartiges Fiasko erlebt hat. Trotz dieses Artikels und trotzdem der Hilfsarbeiterverband dieses Geschäft gesperrt hat, fanden sich doch einige Hilfsarbeiter, die dort Stellung als Stereotypenre annahmen und sich sogar für 27,50 Mk. anboten. Da diesen Herren der Ausschluß aus ihrem Vereine bevorstand, hatte einer von ihnen, ein Herr Wolfberg, welcher übrigens vorher längere Zeit bei Schent seine Kunst ausübte, die Unversetztheit, sich zur Aufnahme in unsern Verein zu melden. Die Lust zu abermaliger Meldung dürfte diesem Herrn jedoch vergangen sein. Dann wurden für die streikenden Holzarbeiter 30 Mk. bewilligt. Weiter wurde mitgeteilt, daß es bis dato nicht gelungen sei, die Herstellungsfirma der Fißler & Wolfischen Platten zu ermitteln; leider gestellte sich hierzu noch die Jandorfsche Platte, welche mit einem Worte als Schundarbeit zu bezeichnen sei. Da man von dem betr. Geschäft solche Arbeit sonst nicht gewöhnt ist, kam man zu dem Schlusse, daß dieselbe auf das Konto der dort Beschäftigten zu setzen sei. Hierauf kam der Vorsitzende auf die fortwährenden Ungehörigkeiten der Zentralkommission durch die auswärtigen Vereine im Corr. zu sprechen. Neben führte aus, daß es nach den Berichten aussehe, als ob in den betreffenden Orten ein reines Eldorado zu finden sei, so daß nur noch auf die Zentralkommission gewartet werde, um dem Ganzen die Krone aufzusetzen. Wie es aber tatsächlich bestellt sei, darüber gibt der Versammlungsbericht der Dresdener Hilfsarbeiter in Nr. 8 der Solidarität einen kleinen Aufschluß. Dort ist folgender Passus zu finden:

„Weiter kamen noch verschiedene Mißstände in den neuesten Nachrichten zur Sprache. So wurde dort durch Vermittelung des Herrn Pastor Günther ein Arbeiter, Mitglied des evangelischen Arbeitervereins, mit einem Wochenlohn von 10 Mk. eingestellt. Zugleich wurde aber auch ein dunkler Anzug für ihn gefodert, damit er durch Aufpassen verkaufen seinen Wochenlohn noch etwas ergänzen könne. Stereotypenre Regmann teilte ferner mit, daß dort in der Stereotypie bei sechs Hilfsarbeitern nur ein gelernter Stereotypenre beschäftigt werde. Einer dieser Hilfsarbeiter gehe sogar nach Feierabend noch in die nahe Druckerei von Tittel Nachf., um dort noch einige Stunden Schundromane zu stereotypieren. Ist es nun schon verwerflich, daß diese Verhältnisse in der Hilfsarbeiterversammlung zur Sprache kommen, während seitens der Stereotypenre davon nichts verlautet, so könnte man bei nahe zu dem Schlusse kommen, daß hier vielleicht die Zentralkommission die Stelle des sechsten Pastors übernehmen soll, damit der Hilfsarbeiter nicht mehr den Stereotypenre bei Tittel Nachf. zu ersehen genötigt ist. Die Versammlung gab ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß, wenn da noch solche Verhältnisse herrschen, die dortigen Stereotypenre noch andres genug zu tun hätten als der Zentralkommission immer wieder vorzuwerfen, daß sie nichts von sich hören lasse. Sodann machte der Obmann der Zentralkommission, welcher leider verhindert war bei der vorhergehenden Debatte zugegen zu sein, die Mitteilung, daß sich die Zentralkommission in Unterhandlungen befinde, von deren Resultat sie die Mitglieder demnächst in Kenntnis setzen werde. Hierauf erfolgte Schluß der ziemlich gut besuchten Versammlung.“

Kl. Halle a. S. Die am 25. April tagende Bezirksversammlung war von etwa 100 Mitgliedern besucht. Nach Aufnahme von 8 neuen Mitgliedern beträgt die Zahl der hiesigen Verbandsangehörigen nunmehr 282. Frisch auf ins dritte Hundert! — Die eingehende Beratung der Anträge zum Goutage nahm geraume Zeit in Anspruch. Antrag 5a (Hewerick) und 7 (Maschinenfeger) wurden abgelehnt; ersterer aus dem vom Gaudworfstande im Jahresberichte entwickelten Gründen, letzterer aus disziplinären Gründen, d. h. der Verband resp. Gau als Ganzes möge die gewünschte Statistik veranlassen. (Selbstverständlich gehen die zu wählenden Delegierten nicht mit gebundenen Mandaten zum Goutage, um dies vorweg zu bemerken; sie sind also keineswegs auf die Abstimmungen verpflichtet.) Antrag 4a und 5b wurden einstimmig angenommen, dagegen 6 (Halberstadt) nur mit dem Vorbehalte, daß es reichlich überlegt werden müsse, ob man die ganze Summe auf die Goutage übernehmen wolle. — Für die 11 zu wählenden Delegierten wurden 15 Kandidaten aufgestellt. Ueber die letzten Vorgänge im Hallefchen Gewerkschaftskartelle entwickelte sich eine lebhafteste Debatte. Der Vorsitzende (Redakteur Thiele) war bisher als Vertreter der Transportarbeiter in das Kartell delegiert, war aber bei einer Neuwahl nicht wieder seitens dieser Organisation

gewählt worden. Es entstand nun die Frage, ob er trotzdem noch den Vorsitz führen könne und wurde auch mit großer Mehrheit ein solcher Beschluß vom Kartelle gefaßt. Nachträglich machten sich aber doch Bedenken dagegen geltend, denn es wäre bei dieser Sachlage möglich gewesen, daß ein Nichtorganisierter den Vorsitz im Kartelle eingenommen hätte und so gab selbst das Volksblatt den Rat, diese Frage in den einzelnen Gewerkschaften zu ventilieren. Dies geschah in unserer Organisation insofern, als die Versammlung mit 28 gegen 23 Stimmen folgende Resolution annahm: Die heutige Versammlung kann es nicht für richtig anerkennen, daß Nicht-Delegierter zu Vorstandsämtern wählbar sind. Ein großer Teil der Anwesenden enthielt sich der Stimme — wäre nicht das nützlich und gegenständig wirkende Arbeiterssekretariat, man würde sich vielleicht die über 300 Mk. alljährlich kostende Kartell-Mitgliedschaft überlegen. An Stelle der zurücktretenden Kartellbelegierten Raj und Bujasin wurden die Kollegen Gildenberg und Stenman gewählt. Das diesjährige Johannisfest soll am 27. Juni gefeiert werden und zwar durch Konzert, Theater und Ball im Zoologischen Garten und durch Kinderfest am darauffolgenden Sonntag im Velteneu. Kollege Pfeiffer nahm noch Gelegenheit, die Anwesenden zu ermahnen, am 1. Mai einen Teil ihres Arbeitsverdienstes entweder der Organisation oder der politischen Partei zuzuführen. Nach Erledigung einiger Druckerangelegenheiten erfolgte erst gegen 2 Uhr Schluß.

Hamburg-Altona. Am 22. April fand hier die Quartalsversammlung des Schriftgießervereins statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gebachte der Vorsitzende der verstorbenen Kollegen Schwenger und Patat und erhoben sich die Anwesenden zu deren Andenken von ihren Plätzen. Nach der Protokollverlesung wurde zunächst über einen Antrag des Vorstandes, die Krankenunterstützung wieder vom Tage der Krankheit an zu zahlen, statt wie bisher vom 15. Tage, beraten. Da die Verhältnisse sich gegen die Vorjahre sehr gebessert haben, wurde diesem Antrage Folge gegeben. Die Vorbereitungen zum Stiftungsfeste, das als Ball gefeiert werden soll, wurden dem Vorstande übertragen und ihm eine dementsprechende Summe bewilligt. Bei Besprechung des Ausstandes der Frankfurter und Offenbacher Kollegen gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die am 22. April tagende Versammlung des Hamburg-Altonaer Schriftgießervereins spricht hierdurch den Offenbacher und Frankfurter Kollegen für ihr solbärisches Zusammenhalten und Ausstehen im Kampfe um die Durchführung der Kongreßbeschlüsse ihre vollste Sympathie aus und wünscht, daß dieses als Vorbild dienen möge für die Schriftgießerverwelt, doch verurteilt die Versammlung auf das Entschiedenste die Handlungsweise einzelner Offenbacher Kollegen, die aus rein persönlichen Motiven, durch den Artikel im Corr., der hauptsächlich gegen die Person Verhahn's als Vorsitzenden der Zentralkommission gerichtet war, mehr die gute Sache gefährdet als sie jemals persönlich davon Vorteil haben können. — Nachdem noch einige interne Sachen erledigt, erfolgte Schluß der gut besuchten Versammlung.

s. Landau (Pfalz). Der 18. April 1903 war für den Ortsverein Landau ein außergewöhnlicher Tag. Galt es doch, an diesem Tage das 25jährige Verbandsjubiläum unsehr Vorsitzenden Paul Merkel festlich zu begehen. Und das Jubiläum wurde auch festlich begangen. Abends 7/9 Uhr fanden sich die Kollegen (etwa 80 Personen) im Sälechen des Bratwurfsbüdts zusammen, darunter Gaudworfsteher Wenzel und Redakteur Direktor. Ferner waren erschienen die Delegierten des jüngst hier gegründeten Gewerkschaftskartells sowie eine stattliche Anzahl Mitglieder des Männerchors des Vereins Eintracht, letztere zur Verherrlichung des Abends durch Vortrag gut gewählter Lieder. Beim Eintritt des Jubilars in den Festraum ließ eine aus der Ferne klingende Musik ihre Weisen ertönen. Nachdem derselbe an der mit Blumen gezierter Tafel seinen Platz eingenommen, begrüßte Bezirkskassierer Fleischer die Erschienenen und hieß sie alle herzlich willkommen. Anknüpfend hieran überreichte er neben ehrenden Worten dem Gefeierten im Namen des Bezirksvereins Landau einen schönen Ehrenpokal mit Silbergreif und entsprechender Widmung und bat ihn, denselben als ein Zeichen der Anerkennung seiner übrigen Kollegen anzunehmen. Der Jubilar, sichtlich gerührt, dankte für das Arrangement, das prächtige Geschenk und den ehrenden Gesang. Er versprach des weitern, der Organisation, der er angehöre, dem Buchdruckerverbande, nach allen Richtungen hin treu zu bleiben und schloß mit einem Hoch auf die Arbeiterorganisationen. Einige Glasmacher, dem Gewerkschaftskartelle als Delegierte angehörend, überreichten dem Feiern ebenfalls ein Geschenk, bestehend in zwei eigens zu diesem Zwecke angefertigten Trinkbechern und einem „Schmalzerglas“. Glückwünschtelegramme sind während des Abends eingelaufen von den Bezirksvereinen Bergzabern, Heilberg, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Mainz, Mannheim, Pirmasens, Saarbrücken und Speier. Glückwünschscheine sind eingetroffen aus Annweiler, Donaunrth, Edenkoben, Neustadt (Unterstützungskasse für Buchdrucker der Pfalz) und zwei aus Saarbrücken. Nach Verlesung derselben ergriff Gaudworfsteher Wenzel das Wort und begrüßte die Kollegen Merkel im Namen der Gaudworfverwaltung des Gaus Mittelrhein. In beredten Worten schilderte er u. a. die Kämpfe und Mühseligkeiten, die der Verband innerhalb 25 Jahren durchgemacht hat. Man könne mit Recht einen solchen Tag feiern. Sein Vortrag gipfelte in dem Wunsche, daß unser heutiger Jubilar nach weiteren 25 Jahren die goldenen „50“ in

voller Rüstigkeit erleben möge und schloß mit einem Hoch auf den Verband. Der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells Kapp widmete ebenfalls warme Worte dem Gefeierten im Namen des Kartells und bat ihn, dem Kartelle auch fernern wie bisher mit Rat und Tat beizustehen. Als weiterer Redner ergriff Redakteur Direktor das Wort und führte aus, daß er, nachdem er nun doch schon mehrere Jahre in seiner jetzigen Stellung wirke, sich wohl: sozujagen heute als halber Kollege fühlen dürfe und die Buchdrucker nach verschiedenen Seiten hin kennen gelernt habe. Er knüpfte hieran den Wunsch, daß bald alle Arbeiterorganisationen dem Buchdruckerverbande in absehbarer Zeit naheikern möchten und schloß mit einem Hoch auf die allgemeine Arbeiterchaft. So verließ der Abend bei Musik, Gesang und verschiedenen Vorträgen nur all zu rasch und gar Mauder hörte auf dem Nachhausewege die vierte Morgenstunde ertönen. Auch wir wollen schließen und ausruhen: Es lebe unser Jubilär! Hoch der Verband! — Eine während des Abends vorgenommene Sammlung für die ausgesperrten Arbeiter in Iferlohn und für die Opfer des holländischen Generalstreiks ergab den Betrag von 11 Mk.

Magdeburg. Der Kollege Franz Jätge in Magdeburg feiert heute sein fünfundsanzigjähriges Verbandsjubiläum. Derselbe hat sich als langjähriger Bezirks- und Ortsvorsitzender große Verdienste um unsere Organisation erworben, wie er auch als Delegierter zu mehreren Generalversammlungen des Verbandes einem weitem Kollegenreise bekannt geworden ist. Seitens des Magdeburger Ortsvereins wird zu Ehren des Jubilars und aus Anlaß des in Magdeburg stattfindenden 30. Delegiertentages des Gaus in der Saale am 10. Mai vormittags 11 Uhr ein Festakt und von abends 6 Uhr ab eine Abendfeier veranstaltet, zu welchen Festlichkeiten sehr umfangreiche Vorbereitungen getroffen und Einladungen an alle Gaumitglieder ergangen sind.

Berlin. Angeregt durch die Aufforderung der Gesinnungsmitglieder des Tarif-Ausschusses wurden auch die hiesigen Verbandsmitglieder Ende März bei ihren Prinzipalen zwecks Einführung des Tarifes vorstellig. In Eßl's Druckerei wurde zunächst, da der eine der beiden Firmeneigener auf Reisen war, kein Resultat erzielt, weshalb sich sämtliche Kollegen veranlaßt sahen, ihre Kündigung einzureichen. Da mittlerweile der abwesende Chef wieder zurückgekehrt war, wurden neuerdings Verhandlungen eingeleitet und nach einigem Hin und Her der Tarif bewilligt und schriftlich anerkannt. Es ist dieses günstige Resultat nur der Einigkeit der Kollegen zu danken, denn selbst solche, die schon 20 und 37 Jahre im Geschäft waren, weigerten sich nicht, ihre Kondition eventuell zu verlassen. In der Druckerei von F. Resjan (Zuf. F. und H. Madenjen) wurde ein negatives Resultat erzielt. Es standen dort vier Mitglieder und zwei Nichtmitglieder. Vorher hatte jeder der Verbändler fest und heilig versprochen, der guten Sache treu zu bleiben — die Nichtmitglieder waren überhaupt nicht zu bewegen, an einer unserer Vorbereitungen teilzunehmen —, doch es sollte anders kommen. Als die Kollegen vorstellig wurden, zeigten sich die Prinzipale mit ihrem getreuen Herrn Faktor und Redakteur Engelmann bereits sehr gut unterrichtet. Sie erklärten, nach dem Tarife entlohnen zu wollen, doch ein 1902 Ausgelernter, welcher eine fünfjährige Lehrzeit hinter sich hat, sollte mit 19 Mk. abgeholt werden, und an eine schriftliche Anerkennung sei überhaupt niemals zu denken. Jedenfalls wußten die Herren, daß wir diese Bedingungen nicht annehmen konnten und drängten daher auf schnellen endgültigen Bescheid eines jeden einzelnen. Nur zwei Kollegen hatten den Mut, die richtige Antwort dadurch zu geben, daß sie ihre Stellung kündigten. Der Maschinenmeister Wese mann erklärte, wahrscheinlich einem sanften Postoffbedrucker seiner Frau folgend, zu diesen Bedingungen weiter zu arbeiten, ebenso der Gezer Brohm, welcher gegen 20 Jahre dem Verbande angehört hat. Dieser letztere, vorher der größte Schreier, der mit dem Ehrenworte nur so um sich warf, versuchte sogar noch einen jungen Kollegen von der Kündigung abzuhalten und redete diesem vor, daß sie überhaupt nicht aus dem Verbande ausgeschlossen werden könnten, was selbstverständlich bereits geschehen ist. Nachdem Oster die Kündigung abgelaufen war, fand sich am dritten Oftertage prompt ein Ersahmann ein in der Person des Sekers Wilhelm Lange, welcher im Bezirke Ostfriesland in keineswegs rühmlicher Weise bekannt ist. Auch in Bremen hat sich derselbe in nicht gerade schmeichelhafter Weise bekannt gemacht. Selbstverständlich hat auch hier den wohlverdienten Lohn durch seinen Ausschluß erhalten. Die beiden Gemahrgelenten sind bereits in Bremen untergebracht. Ist auch unser junger Ortsverein arg zusammengeschmolzen, so hat doch die Bewegung das Gute gehabt, daß sie die Kollegen zu festem Zusammenhalte gebracht hat.

Wien. Am 1. Mai versammelten sich die in Wien anwesenden deutschen Maschinenfeger und gaben folgende Erklärung ab: Unfähig der bei der Straßburger Konferenz seitens des österreichischen Verbandsvorstandes Meismüller gefallenen Ausdrücke: „... bewußt anliegen“ und „gemeiner Lügner“ sowie überhaupt der Darstellung, als hätten sich die Deutschen nur ein, daß ihnen ein Unrecht geschehen sei, erklären die vollständig unterzeichneten sämtlichen deutschen Maschinenfeger in Wien, daß in dem Artikel „Zur Handhabung der Gegenfeitigkeit in Oesterreich“ und der Redaktionsbemerkung in Nr. 47 des Corr. nur unwiderlegbare Tatsachen angeführt sind, daher Kollege Seine niemand belogen hat, sondern ledig-

lich unser Recht vertrat. Trotzdem nun der öster- reichische Verbandsvorstand zu dem unehrlichen Mittel des Abstreitens greift, anstatt das Unrecht zuzugeben und wieder gutzumachen zu versuchen, halten wir alles durch die Kollegen Heine und Fleßner in dieser Sache Gesagte Punkt für Punkt aufrecht und werden die bis jetzt erschienenen Artikel sowie die beginnende Artikelserie „Eine Verleumdungskampagne“ im Vorwärts nicht im Stande sein, die Schlitzen des Verbandsvorstandes abzuleugnen. — Dem Kollegen Heine sprechen wir für seinen in Anbetracht der Entrüstung, die sich unserer- seits jener Vorgänge bemächtigte, sehr milde aber dennoch trefflichen Artikel sowie dem Kollegen Meyhäuser für seine treffenden Redaktionsbemerkungen unsere volle Zustimmung und Anerkennung aus.

Deutschmann, Hoffmann, Lorenz, Rauchs, Rößel, Schlegler, Schmidt, Seydel, Walbert Zimmer (Wiener).

Rundschau.

Der Bund der Berliner Buchdruckereibesitzer ist beim Oberpräsidenten gegen den Beschluß der dortigen Handwerksammer vorfellig geworden, durch welchen für das Buchdruckergewerbe eine Mindestlohnzeit von drei Jahren festgelegt wurde.

Eine Deputation des Vereins Münchener Buchdruckereibesitzer machte der bayerischen Oberpostbehörde ihre Aufwartung, um eine sachgemäße Regelung bei Vergütung der postamtlichen Druckfachen herbeizuführen. Der Erfolg dieser Vorstellung war, daß der Deputation die Zustimmung gegeben wurde, es solle eine eigene Prüfungscommission eingesetzt werden, welche die zur Ablieferung gelangenden Arbeiten zunächst auf die verwendete Papierqualität untersucht und die Lieferung für die ganze Vertragsdauer sofort entzieht, wenn das Papier den behördlichen Vorschriften nicht entspricht. Weiter soll jedes Offert von dem Wettbewerber ausgeschlossen werden, das offenkundig auf einer irrigen Kalkulation oder auf solchen Bestrebungen fußt, die mit den vom Ministerium erlassenen neuen Vorschriften für Vergütung von Staatsarbeiten nicht in Einklang zu bringen sind. Es wird nun ein vollständiger Preisstafel für die in Betracht kommenden Formulare aufgestellt und der Postbehörde eingereicht werden. Alle diejenigen Buchdruckereibesitzer, welche der auf Grund dieses Tarifes sich bildenden Vereinigung beitreten, sollen gebunden sein, den aufgestellten Tarif bei Kalkulation von Post-Druckfachen zu Grunde zu legen.

Zu Gegenlage zum Abgeordnetenhaus (S. Nr. 51) fand das preussische Herrenhaus die Petition des Journalisten- und Schriftstellervereins um Regelung des Strafbußzuges in Bezug auf die Männer der Presse nicht beachtlich. Es wurde Uebergang zur Tagesordnung beschloffen. Die hohen Herren haben für derartige Dinge, weil sie persönlich nicht berührend, kein Verständnis.

In Rußland betrug die Zahl der Zeitungen und Zeitschriften im vergangenen Jahre 872 in russischer Sprache (darunter zahlreiche Amtsblätter), 131 in finnisch und schwedischer, 101 in polnischer, 56 in deutscher (35 Zeitungen und 21 Zeitschriften), 16 in lettischer, 13 in esthischer, je 7 in armenischer und französischer Sprache. Zweisprachig — in russischer und deutscher Sprache — erschienen 5 Zeitungen. In Finnland kam eine Zeitung auf je 13000 Einwohner, in den Ostsee- provinzen auf je 27000, in Polen auf je 73000, in europäischen Rußland auf je 115000, in Sibirien auf je 165000, in Zentralasien auf je 888000.

Nach amtlichen Angaben wurden im Jahre 1902 allein im Bezirke der Versicherungsanstalt in Hannover 11658 Unternehmer wegen unterlassener vorchriftsmäßiger Markenverwendung beim Vorstande der Landesversicherungsanstalt angezeigt. Infolge der Strafanzeigen sind nachträglich 332 685 Marken im Werte von 70 092,51 Mk. eingezogen worden. Von den pflichtver- gessenen Arbeitgebern wurden verwurmt 6434; 3987 mußten insgesamt 17362 Mk. Strafe bezahlen und 1237 bleiben straflos.

In Braunschweig hat die Regierung eine Verordnung erlassen über die Beschaffenheit der Arbeitsräume in Bäckereien und Konditoreien. Solche Vorschriften geben ein annäherndes Bild davon, wie es bisher wenigstens in einem Teile dieser Arbeitsräume ausgesehen haben mag und welche „Freiheiten“ sich die Nahrungs- mittelhersteller ihren Kunden gegenüber herausnahmen. Das was jeder anständige Mensch für selbstverständlich hält, das muß hier erst durch Polizeiverordnungen erzwungen werden.

In den deutschen Gefängnissen waren nach der letzten Gewerbestatistik 26 117 männliche und 4459 weibliche Arbeiter für 653 gewerbliche Betriebe beschäftigt. Die Gruppe V, Metallverarbeitung, ist dabei mit 39 Betrieben und 1337 männlichen sowie 55 weiblichen Gefangenen vertreten. Die Gruppe X, Papierindustrie, beschäftigt durch 79 Betriebe 2521 männliche und 402 weibliche Gefangene. Auf die Buchbinderei entfallen davon 56 Betriebe mit 2131 Gefangenen, während die Kartonagen- fabrikation mit 11 Betrieben und 352 Gefangenen be- teiligt ist. In Gruppe XII, Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, kommen sogar 158 Betriebe mit zusammen 7488 m. und 206 w. Gefangenen in Betracht. Davon in Tischlereiarbeiten 46 Betriebe mit 2209 m. und 15 w. Gefangenen, in Korbmacherarbeiten 22 Betriebe mit 1267 m. Gefangenen, in der Birkenmadererei 24 Be-

triebe mit 772 m. und 162 w. Gefangenen und in der Holzfledderei und Weberei 31 Betriebe mit 2035 m. und 15 w. Gefangenen. In Gruppe XIII, der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, beschäftigt allein die Zigarren- fabrikation durch 62 Betriebe 2411 m. und 632 w. Gefangene, während in dieser Gruppe ein einziger Betrieb der Konserven- und Essensfabrikationsbranche allein 100 m. und 10 w. Gefangene beschäftigt. Die Gruppe XIV, das Bekleidungs- und Schuhmachereigewerbe, ist mit 112 Betrieben und 4011 m. sowie 867 w. Gefangenen beteiligt. Der größte Anteil, 64 Betriebe, die 2563 m. und 53 w. Gefangene beschäftigen, entfällt auf die Schuhmacherei. Die Wäsche- und Konfektionsbranche beschäftigt durch 45 Betriebe 1388 m. und 793 w. Gefangene. Alles dies wird aber noch über- troffen durch Gruppe IX, die Textilindustrie. Obgleich die Branchen der Spinnerei und Färberei sowie die ge- samte Jutefabrikation infolge der Natur der Herstellung und Bearbeitung der Produkte von vornherein von der Zucht- und Weberei ausgeschlossen sind, kommen dennoch 108 Betriebe mit 5994 m. und 1837 w. Gefangenen in Frage. Mit Strickmaschinenarbeit beschäftigen allein 35 Betriebe 3980 m. und 472 w. Gefangene.

Der Kongreß der tschechischen Gewerkschaften, welcher zu Opatowitz in Böhme stattfand, war von 124 Delegierten besucht, die 232 Organisationen (Gewerkschaften und Bildungsvereine) vertraten. Aus dem Berichte der Gewerkschaftskommission ist ersichtlich, daß 276 Vereine und Ortsgruppen und 317 Bildungsvereine bei denselben angehängt sind. Die Gesamtmitgliedszahl bei den ersteren beträgt 12 948, die der letzteren 8074. Ange- nommen wurde eine Resolution, in welcher von der Re- gierung verlangt wird, dem Parlamente das längst- verprochene Gesetz über Alters- und Invaliditätsversicherung sowie ein solches über Witwen- und Waisenversicherung vorzulegen. Ferner gelangte eine Resolution zur An- nahme, in der es als Pflicht des Staates und der Ge- meinden erklärt wird, der Krise durch schnelle Vergabung von Arbeiten entgegenzutreten. Ferner wurde in der Re- solution gegen die Erhöhung der Lebensmittelpreise protestiert. Nach einem Referate über Arbeitslosenversicherung wurde einer Resolution zugestimmt, welche die Einführung und den Ausbau dieser Versicherung in den Gewerkschafts- organisationen verlangt.

Gelegentlich des Ausstandes in einer Fabrik für Gas- und Wasseranlagen in Berlin waren fünf bis sechs Aus- ständige mit Arbeitswilligen zusammengetreten. Zwei der Ausständigen wurden herausgegriffen und wegen Ver- gehen gegen § 153 der S.-O. angeklagt. Da die Be- lastungsgegenstände versagten, so konnten die Angeklagten zwar nicht überführt werden; daß sie die Arbeitswilligen be- leidigt oder geschlagen, „wie hätten sich aber in der Gruppe von Personen befunden, die offenbar nach verabredetem Plane die beiden Zeugen umdrängen, um diese zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen“. Das genigte zur Verurteilung zu zwei Wochen Gefängnis für jeden der Angeklagten, „da die Arbeitswilligen gegen solchen Terrorismus entschieden geschützt werden mußten“. Die Staatsanwaltschaft hatte nur eine Woche beantragt.

Die gemeldete Kündigung von 1600 Arbeitern auf einer Schiffswerft, es ist dies die von Tecklenburg in Weetern in der (nicht Bremerhaven), ist aufeinander erfolgt, um die beschlossene Einführung der Accordarbeit in ge- samten Betriebe durchzuführen. Während hierüber Arbeiter- auschuß und Direktion verhandelten, sah sich letztere bereits nach Ersatzmannschaften um für den Fall des Nichtzustandekommens einer Einigung. Daher die War- nung vor Zugung in der Norddeutschen Volksstimme. Die Direktion forderte nun vom Arbeiterauschuß, der den Artikel nicht veranlaßt hatte, Widerruf des letztern, was natürlich abgelehnt werden mußte. Jedoch erbot sich die Redaktion der genannten Zeitung, eine Gegenerklärung der Direktion aufzunehmen, von welchem Anerbieten diese keinen Gebrauch machte, wohl weil sie den Tatbestand der Suche nach Arbeitswilligen nicht in Abrede stellen konnte. Dagegen erfolgte die Kündigung des gesamten Personals. Es muß sich nun bald herausstellen, was die Direktion eigentlich beabsichtigt.

Für die in Sferlohn Ausgesperrten erließen der Bezirksleiter des deutschen Metallarbeiterverbandes in Düsseldorf, Karl Spiegel, Weiherstraße 8, III, und der Arbeitersekretär Heinrich Linberg in Sferlohn, Lerchen- straße 15, einen Aufruf zur Unterstützung. Befanntlich wollen die organisierten Unternehmer die Organi- sation der Arbeiter sprengen. Das gleiche Recht für Alle soll fortan keine Geltung haben. Es ist daher im Inter- esse aller Arbeiter geboten, einem solchen Angriff auf das Koalitionsrecht der Arbeiter mit allen Mitteln zu be- gegnen.

Der Verband der deutschen Schuh- und Schäfte- fabrikanten erließ auf Ansuchen der Mitglieder in Bir- mafens auf seine Mitglieder die Bitte, während der Dauer der Differenzen in Birmafens keine Arbeiter von dort einzustellen. Die „Differenzen“ sind bekanntlich nicht von den Arbeitern, sondern von den Fabrikanten hervor- gerufen worden. Logisch müßten nun die Fabrikanten die Arbeiter, mit denen sie in Differenzen geraten, unge- hindert ziehen lassen. Daß dies nicht geschieht, zeigt den wahren Charakter der Aussperrung.

Ausständig sind in Plauen i. V. seit 2. Mai etwa 300 Tischer. Verhandlungen, die in der Kündigungs- zeit stattfanden, zerfielen sich, weil die Meister nur 5 Proz. Lohnerhöhung boten, während die Arbeiter durch- schnittlich 10 Proz. (ursprünglich 20 Proz.) verlangten. In Berlin sind etwa 1000 Schuhmacher ausständig, da sowohl

die der Innung wie 41 einem Vereine „Hans Sachs“ ange- hörigen Meister die gestellten Forderungen ablehnten, bewilligt haben 28 Firmen. — Zwischen dem Verbands der Bau- arbeiter und dem Vereine der Berliner Baugeschäfte wurde nach wiederholten Verhandlungen ein Tarifvertrag ab- geschlossen ähnlich wie er für die Maurer und Zimmerer besteht, gültig bis 1. Mai 1904. Auch die Koffermacher in Berlin haben sich mit den Unternehmern geeinigt. Der Vertrag, durch welchen eine Lohnerhöhung von 5 Proz. erzielt wurde, soll bis zum 30. April 1905 in Geltung bleiben.

Briefkasten.

S. in Nordlingen: Das gewünschte Buch ist nicht zu haben. — Mitgliedschaft Gattungen: 1 Mk. für Junierat 762 in 36. — R. W. in Kolberg: 3,75 Mk.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbüreau: Berlin SW. 29, Chammisstraße 5, III.

Nordwestgau. (Vorstandswahl.) Von 506 einge- gangenen gültigen Stimmen erhielten als: Vorsteher Rosenlechner 394, Waigand 86; Kassierer Weber 414, Schweineschein 74; Schriftführer Bachhaus 207, Klemme 154, Thöle 122. — Stichwahl zwischen Bachhaus und Klemme.

Bezirk Braunschweig. Sonntag den 10. Mai, vormittags präzis 11 Uhr, Bezirksversammlung im Gewerkschaftshause.

Bezirk Dessau. Folgende 15 Kollegen wurden als Delegierte zum Gantage gewählt: Müller, Bündede, Senz, Hoppe-Dessau, Meßner, Günter-Röthen, Wagner, Müller, Siegmund, Kühne-Wittenberg, Müller-Deitsh, Reichmann-Herzberg, Weined-Gräfenhainichen, Matthes-Eilenburg, Krebs-Bitterfeld. — Ersatzmänner: Müller-Gräfenhainichen, Lerchen- stein-Wittenberg, Tuchtenhagen-Liebenwerda, Lillie-Gräfenhainichen, Salzmann, Böckel-Dessau.

Bezirk Görtitz. Als Vorsteher des Bezirks sowie Ortsvereins wurde gewählt Kollege Richard Brandt, Görtitz, Sohrstraße 4, II.

Bezirk Halberstadt. Nach Feststellung des Wahl- resultates sind folgende sieben Kollegen zu Gantage-Delegierten gewählt worden: Jacks und Feuchte-Halberstadt, Franz-Bernburg, Blum-Mscherleben, Jappe-Osternow, Saube-Blankenburg und Dube-Duebinitze.

Bezirk Halle a. S. Als Delegierte zum Gantage wurden folgende Kollegen gewählt: Hallupp, Gabriel, Finz, Rab, Liefeld, König, Grunewald, Müller, Fink, Mendorf, Grüßbach.

Bezirk Zeitz. Als Delegierte zum Gantage sind die Kollegen Hoffmann-Weißenfels, Klauze-Zeitz, Miesch- ner-Eisenleben und Thorbauer-Vorbauhen gewählt. — Den Kollegen zur Mitteilung, daß die Bezirksversammlung den Beitrag zur Bezirkskasse von 5 auf 10 Pf. erhöht hat. Dieser Beschluß tritt mit nächstem Vierteljahre in Kraft.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einnahmen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigete Adresse zu richten):

In Arnstadt die Seher 1. Oskar Heyder, geb. in Dorsdorf 6. Plaua i. Th. 1885, ausgel. in Arnstadt 1903; 2. Paul Jäger, geb. in Arnstadt 1884, ausgel. das. 1903; 3. Oskar Bolduan, geb. in Angelroda 1885, ausgel. in Arnstadt 1903; 4. Rudolf Sauerbrey, geb. in Neu- roda 1884, ausgel. in Arnstadt 1903; waren noch nicht Mitglieder. — In Erfurt der Drucker Wilh. Bernick, geb. in Erfurt 1885, ausgel. das. 1903; war noch nicht Mitglied. — In Jena der Seher Rudolf Hübscher, geb. in Jena 1884, ausgel. das. 1903; war noch nicht Mitglied. — L. Stange in Erfurt, Wolfstraße 20.

In Hagen der Seher Paul Stahl, geb. in Prenglau 1879, ausgel. das. 1893; war noch nicht Mitglied. — In Arnberg 1. der Drucker Josef Köerner, geb. in Arn- berg 1883, ausgel. das. 1903; 2. der Seher Heinrich Zumbirt, geb. in Mühlberg 1882, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Halber der Seher Fritz Gallinat, geb. in Kalligheimen (S.-P.) 1884, ausgel. in Schwerte i. W. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Lüdenscheid die Seher 1. Gustaf Schröder, geb. in Lina 1883, ausgel. das. 1901; 2. Hugo Schmidt, geb. in Feld 6. Kierpe 1883, ausgel. in Hadebornwald 1902; 3. Otto Koppe, geb. in Bad Landshut 1881, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Louis Lorenz in Hagen i. W., Feyerweg 1c.

In Halberstadt der Seher Karl Weiß, geb. in Magdeburg 1879, ausgel. das. 1897; war schon Mitglied. — D. Jod, Braunschweigerstraße 12a, p.

In Kaiserlautern die Seher 1. Karl Streibich, geb. in Raßatt (Waden) 1882, ausgel. das. 1901; 2. Heinr. Leininger, geb. in Martinshöh 6. Gomburg (Pfalz) 1884, ausgel. in Birmafens 1901; waren noch nicht Mitglieder; 3. Bernhard Lukas, geb. in Stetin 1876, ausgel. das. 1894; war schon Mitglied. — F. Stofast, Schubertstraße 15.

In Köln die Seher 1. Math. Cremer, geb. in Köln 1883, ausgel. 1901; 2. Wilh. Stetmel, geb. in Köln 1882, ausgel. 1899; 3. Heinrich Becker, geb. in Düren 1879, ausgel. in Köln 1898; 4. Engelbert Römer, geb. in Köln 1884, ausgel. 1903; 5. Math. Faufen, geb. in Koblenz 1882, ausgel. 1900; 6. Jakob Geuer, geb. in Groß-Bernick 1869, ausgel. in Köln 1889; 7. Gott-

fried Schütte, geb. in Köln 1882, ausgel. 1900; 8. Hermann Schulz, geb. in Lütow 1879, ausgel. 1897; 9. Ferdinand Müller, geb. in Ruhrodt 1881, ausgel. 1899; 10. Anton Hausmann, geb. in Urdernach 1884, ausgel. 1903; 11. der Stereotypen Heinrich Frank, geb. in Köln 1874, ausgel. 1892; waren noch nicht Mitglieder; die Geher 12. Feinr. Janßen, geb. in Lüttich i. F. 1883, ausgel. in Meppen 1902; 13. Franz Schmitz, geb. in Köln 1880, ausgel. 1900; 14. Fr. W. Waldhede, geb. in Königswinter 1864, ausgel. 1882; waren schon Mitglieder. — S. Kofkamp in Köln; Nippes, Baudr. 14.

In Krefeld die Geher 1. Feinr. Schulze, geb. in Mittelforge (Westf.) 1885, ausgel. in Krefeld 1903; 2. Johannes Otten, geb. in Krefeld 1884, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Bieren der Geher Albert Heyer, geb. in Bieren 1885, ausgel. das. 1903; war noch nicht Mitglied. — Gustav Wurmman in Krefeld, Blumenstraße 94.

In Offenbach a. M. 1. der Drucker Robert Leichmann, geb. in Worms a. Rh. 1879, ausgel. das. 1896; die Geher 2. Bernhard Wiffel, geb. in Seligenstadt 1884, ausgel. in Offenbach a. M. 1903; 3. Peter Schleicher, geb. in Schachen 1885, ausgel. in Offenbach a. M. 1903; 4. der Jurichter Eugen Mettler, geb. in Kanton Zürich 1871, ausgel. in Stammheim (Schweiz) 1891; 5. der Stempelschneider Max Jereky, geb. in Berlin 1874, ausgel. das. 1893; waren noch nicht Mitglieder. — Otto Schulze, Großer Biergrund 4. I.

Zeile- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. In dem jetzt neu gedruckten **Touren-Verzeichnisse** (Ausgabe 3) sind durch ein Versehen des Druckers (wahrscheinlich sind zwei Ziffern abgefallen und dann an falscher Stelle wieder hineingesteckt worden) bei den Zahlstellen, Wittenberg und Würzburg die zu begabenden Tage falsch angegeben. Wir bringen daher nachstehend die betreffenden Touren

mit den richtigen Angaben und erfragen die reisenden Kollegen, die Änderungen in das in ihren Händen befindliche Verzeichnis zu übertragen. Es sind zu bezahlen: für die Tour von Leipzig nach Wittenberg 4 Tage

" " " " " " " "	Donauwörth nach Würzburg	8 "
" " " " " " " "	Frankfurt a. M. "	6 "
" " " " " " " "	Karlsruhe "	9 "
" " " " " " " "	Koburg "	6 "
" " " " " " " "	Ludwigshafen "	7 "
" " " " " " " "	Mainz "	8 "
" " " " " " " "	Nürnberg "	5 "

Zentral-Kommission der Maschinenmeister Deutschlands.

Da in den nächsten Tagen die Statutbücher verwendet werden sollen, erfragen wir, eventuelle Adressen Veränderungen umgehend an die untenstehende Adresse einzufenden. Franz Kraette, Obmann, Charlottenburg 4, Pestalozzistraße 16, I.

Ohne Konkurrenz
am Orte ist eine kleine Buchdruckerei mit dreimal wöchentlich erscheinender Zeitung u. Schulbuchverlag für 7000 Mk. bar wegen Krankheit des Besitzers veräußert. Ueber 500 Abonnementen, vergangen Jahres über 5000 Mk. Inzeraten und Abonnementgelder. Restposten, welche über 7000 Mk. verfügen, wollen ihre Adresse an die Exped. der Bienenberger Zeitung in Bärenberg einsenden. Rückmarke erbeten. [53]

Ein Handmaschinenleger, ein Fertigmacher,
solide, tüchtige Leute, zum sofortigen Eintritt gesucht. [43]
Schreibtascheri J. D. Erennert & Sohn,
Altona-Hamburg.

Hoher Nebenverdienst
Bietet sich Herren, welche in größeren Geschäften, Druckereien, tätig sind, durch Vertrieb hocheleg. Artikel. Prospekt gratis und franco. [992]
Herm. Wolf, 3 Widau (Sachf.), Wülfersstraße.

Ein äußerst tüchtiger, nicht zu junger
Maschinenmeister
wird gesucht, welcher in Platten, Autotypen und Farbendruck sowie Herstellung kaufmännischer Formulare Erfahrung hat. Werte Offerten mit Zeugnisabschrift- und Gehaltsansprüchen an
Holland & Co., Bremen.

Werk- und Katalogseher
(tauf) in allen übrigen Sparten firm, auch für Griechisch (Gymnasialbildung), mit guten Zeugnissen, sucht zum 9. oder 16. Mai event. früher Kond. W. H. erb. an **Gg. Kamprecht, Wald-Sohlungen, Kaiserstr. 104a, I.** [7]

Maschinenmeister
in Bunt, Autotypie, Platten u. Werkzeuge tüchtig, auch an Siegedruckpressen nicht unerfahren, sucht sich baldmöglichst zu verändern. Werte Offerten unter A. K. 46 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junger Stempelschneider
und Zeichner, welcher die Absicht hat, sich weiter auszubilden, sucht Stellung. Werte Offerten unter Nr. 52 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Galvanographit
Marke **Cambrian**, größte Leistungsfähigkeit, pro Kilo 4 Mk., bei Postfall 3,50 Mk. franco Nachnahme. Marke **Wellington**, ausgiebige zweifelhafte Gebrauchsgüte pro Kilo 3 Mk., bei Postfall 2,75 Mk. fr. Nachnahme. Muster gratis zu Diensten. Herren, welche sich für den Verkauf in importierten Marken interessieren, erhalten Provision. [894]
Georg Raabe, Hamburg, Chemisch-technische Produkte

Den Austausch von [86]
Johannisfest-Drucksachen
vermittelt A. Küttner, Leipzig-R., Gemeinestr. 2, I. Prospekt und Bestellkarte bitte zu verlangen.

Abonniert
auf die
Buchdrucker-Woche.
Erscheint zweimal wöchentlich, Bezugspreis pro Quartal 60 Pf. Postzeitungsliste 1487a, Nachtg. 6. — Vertrauensmänner für Abonnementgewinnung in jeder Druckerei gegen Provision gesucht.
Stellensuche: Erste zwei Zeilen frei, fernere Zeilen à 10 Pf. Probenummer durch die [845]
Geschäftsstelle der Buchdrucker-Woche,
Berlin SW, 12, Zimmerstr. 6.

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.
Sonntag den 17. Mai
Dampfer-Morgentour mit Damen
durch den Köhlsbrand, die Süderelbe, über Bunnhaus nach der Bunte. Abfahrt ab **Stadtzieg 6 1/2 Uhr, St. Pauli-Landungsbrücken 7 1/2 Uhr, Altona 7 1/2 Uhr.** Rückkunft Hamburg etwa 1 1/2 Uhr mittags. — Karten für Mitglieder und deren Damen à **40 Pf.**, für Eingekaufte **60 Pf.**, für Kinder **20 Pf.**, sind zu haben beim Boten Kollegen Döcher, im Vereinsbüreau sowie bei sämtlichen Ausschussmitgliedern bis Sonnabend den 9. Mai.
Am zahlreiche Beteiligung bittet [968]
Der Vergnügungs-Ausschuss.

Hamburg-Altona. * Maschinenmeister-Verein.
Sonnabend den 9. Mai, abends 9 Uhr, im Vereinslokale bei Herrn **Opitz, Kaiser Wilhelmstr. 3**
Monatsversammlung.
Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Monatsabrechnung; 3. Technisches; 4. Verschiedenes. — Um recht regen Besuch bittet **Der Vorstand.** [39]

Ortsverein Magdeburg, V. d. D. B.
Die Teilnehmer an dem **Festaktus** am Vormittage des 10. Mai machen wir darauf aufmerksam, daß die **Feier präzise 11 Uhr** ihren Anfang nimmt und die **Sanktionen** zur Vermeidung von Störungen **tuz vor Beginn** geschlossen werden. Wir bitten daher die Kollegen, sich **indigentlich frühzeitig** im Festlokal (Gartenhof, Viktoriastraße) einzufinden zu wollen.
Zur **Frühfeier** dürfen Gäste nicht eingeführt werden; an der **Abendfeier** können Gäste nur teilnehmen, wenn für dieselben **vorher Teilnehmerkarten** (Personenarten 1,50 Mk., Damenarten 0,50 Mk.) vom Kollegen **Konrad Schrader**, Buchdruckerei F. Goede, Große Münzstraße 3, entnommen werden. Mitglieder, hiesige wie auswärtige, zahlen **keinerlei Eintrittsgeld**. Diejenigen Kollegen, welche **beabsichtigen** in Magdeburg zu übernachten, können **Freiquartiere** erhalten. Wir bitten um **bedingte diesbezügliche Mitteilung.** **Der Vorstand.** [49]

Bestes Bildungsmittel für jüngere Gehilfen!
Unterrichtsbriefe für Buchdrucker.
Soeben erschien: **Serie A: Setzerbrief 8, Tabellarischer Satz.** [41]
Zu beziehen durch **Richard Härtel** in Leipzig-R., Kohlgrabenstrasse 48

Coepenick-Friedrichshagen.
Sonnabend den 9. Mai, abends 9 Uhr:
Verammlung
in **Cöpenick** bei Meyer, Rosenstr. 101. [56]

Charlottenburg.
Sonntag den 10. Mai, vormitt. pünktlich 10 1/2 Uhr, im **Volkshaus**, Rosinenstr. 3:
Ortsvereinsversammlung.
Auf der Tagesordnung steht: **Besprechung** über die **Feier** des diesjährigen **Johannisfestes.** [51]

Dresden. **Feite, Donnerstag** den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Verammlung der Dresdner Gannmitglieder im Saale des **Volkshauses**, Ribbenbergstr. 2 und Maxstr. 13. **Tagesordnung:** 1. **Veratung** der Tagesordnung für den **Gautag**; 2. **Auffstellung** der **Delegierten-Kandidaten** für den **Gautag**; 3. **Besprechung** über **Verbandsangelegenheiten.** — Wir machen ausdrücklich auf die **Wichtigkeit** der Tagesordnung **aufmerksam** und bitten um **zahlreiche Erscheinung.** **Der Gauvorkand.** [44]

Essener Buchdrucker-Verein.
Samstag den 9. Mai, im Saale des Herrn **Meister (Wredushaus), Frohnhauserstraße:**
37. STIFTUNGSFEST
bestehend in **Konert, Gesangs-, Solo-, humoristischsten Vorträgen** usw.
Die Kollegen des **Bezirks** werden zur **Teilnahme** an demselben **freudlichst eingeladen.**
Eintritt für Mitglieder **50 Pf.** **Die Festkommission.** [57]

Halle a. S.
Buchdrucker-Orchesterverein.

Sonntag den 17. Mai, vormittags
Besichtigung des Zoolog. Gartens
verbunden mit
Konzert des Buchdrucker-Orchesters.
Eintrittskarten (Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.) sind von den Mitgliedern der Kapelle in den Druckereien und vom Kollegen **Ohle, Domplatz**, zu beziehen.
Der **Eintritt** in den jetzt im herrlichsten **Blüthen- u. Blütenpracht** prangenden **Garten** geschieht von **früh 7 Uhr** an und muß bis **mittags 12 Uhr** bewirkt sein; nach dieser Zeit sind die **Karten** unzulässig; der **Aufenthalt** im **Garten** ganz nach **Belieben.**
Zahlreicher Beteiligung aus **Kollegenreisen** steht entgegen **Der Vorstand.** [55]

Greifswald. Sonnabend, 9. Mai, abends 9 Uhr: **Monatsversammlung.** [45]

Krefeld. Sonnabend den 9. Mai, abends 9 Uhr: **Monatsversammlung.** Tagesordnung: 1. **Vereinsmitteilungen**; 2. **Kassenbericht** pro I. Quartal; 3. **Neuwahl** eines **Revisors**; 4. **Neuwahl** eines **Kartelldelegierten**; 5. **Eröffnung** des **Kartellbeitrages**; 6. **Bericht** der **Johannisfest-Kommission**; 7. **Bericht** der **Revisionskommission** des **Distrikts**; 8. **Kassafachen**; 9. **Verschiedenes.** — Die **nach** ausstehenden **Karten** und **Gelder** vom **Rezeptionsabend** sind **spätestens** bis **Samstag** den 9. Mai **abzuliefern.** [50]

Flensburg. Sonnabend, 9. Mai, **Verammlung.**
Tagesordnung: 1. **Johannisfest** u. **Drucksachen** u. **Austausch** betr.; 2. **Abrechnung**; 3. **Verteilerführer** betr.; 4. **Verschiedenes.** [47]

Liedertafel Gutenberg
von 1877. Hamburg-Altona.
Sonntag den 10. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr:
Hauptversammlung
bei **Vornhöft, Al. Rosenstraße 16.**
Tagesordnung:
1. **Halbjährliche** Rechnungslegung;
2. **Besprechung** über die **Pfingsttour** nach **Hannover**;
3. **Beschlußfassung** über die im **Winterhalbjahr 1903/04** abzuhaltenden **Vergnügungen**;
4. **Verschiedenes.**
Einer **zahlreichen Beteiligung** steht entgegen **Der Vorstand.**

NB. Die Teilnehmer an der Pfingsttour nach Hannover werden dringend erjucht, in der Versammlung zu erscheinen. **D. D.** [13]

Rixdorf-Britz.
Sonntag den 10. Mai, nachmittags 2 Uhr:
Vereinsversammlung im Restaur. Vollmar, Hermann- und Plettenbergstraßen-Edel. S. u. D.: 1. **Geschäftliches**; 2. **Vortrag:** Ueber **Genossenschaftswesen**; 3. **Verschiedenes**; 4. **Aufnahme** neuer **Mitglieder.** — Alle in **Rixdorf** wohnenden **Kollegen** sind **hierzu** **freudlichst** **eingeladen.** — Am **Sinnesfahrstage:** **Herrenpartie** nach **Friedrichshagen.** [42]

Maschinensetzer-Verein
für den Gau Württemberg.
Sonntag den 10. Mai, vorm. 1/2 11 Uhr:
Generalversammlung
im **Generechaftshause Stuttgart** (Eßlingerstraße).
Tagesordnung: 1. **Bericht** des **Vorstandes**; 2. **Neuaufnahmen**; 3. **Beratung** der zum **Statut** gestellten **Anträge**; 4. **Neuwahl** des **Vorstandes**; 5. **Technisches** u. **Varifisches**; 6. **Vortrag** über **Neuerungen** an **Schmashchinen**; 7. **Offene Fragen.**
Zahlreicher Beteiligung steht entgegen. **Der Vorstand.** [48]
Kollegen vom Ratten willkommen.

Todes-Anzeige.
Am 30. April verschied nach längerem **Kranklager** unser **wertes Mitglied**, der **Setzer**
Edmund Torsch
aus **Launhütte** im 46. **Lebensjahre.** Ein **ehrendes** **Andenken** wird ihm für **alle Zeiten** **bewahren** [40]
Der Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Verein.

Am **Freitag** den 1. **Mai** verschied unser **lieber Kollege**
Hermann Behling
im **Alter** von **20 Jahren** an der **Lungenschwindsucht.** Sein **biederer, treuer** **Charakter** setzte ihm **einen Denkstein** in den **Herzen** seiner **Kollegen.** [54]
Friede seiner **Asche!**
Ortsverein Kolberger Buchdrucker.

Richard Härtel, Leipzig-R.
Kohlgrabenstrasse 48
Buchhandlung und Antiquariat
liefert **Werke** aller **Art** zu **Eckpreisen** **frank.**